

„Jesus Christus ist Derselbe, gestern, heute und in Ewigkeit.“
(Heb 13:8)

RUNDBRIEF

Dezember 2012

Maranatha! Unser HERR, komm!

„Maranatha“ war das Kennwort unter den Gläubigen der Urgemeinde. Sie lebten in der Erwartung der nahen Wiederkunft Christi und waren ein Herz und eine Seele. Diese Hoffnung hielten sie auch in den Verfolgungen aufrecht, die im Jahr 63 n. Chr. unter Nero besonders stark einsetzten. Der HERR hatte ja vorausgesagt: „*Gedenkt an das Wort, das Ich euch gesagt habe: »Ein Knecht steht nicht höher als sein Herr.«*“ und: „*Haben sie Mich verfolgt, so werden sie auch euch verfolgen ...*“ (Joh 15:20).

Die lebendige Erwartung der verheißenen Wiederkunft des HERRN (Joh 14:1-3) war auch das wichtigste Thema in den Briefen der Apostel und mit Sicherheit ebenso in ihren Predigten.

So ermunterte Johannes die Gläubigen: „*Und gerade jetzt, ihr Kindlein, bleibt in Ihm, damit wir, wenn Er sich offenbart/erscheint, freudige Zuversicht haben dürfen und bei Seiner Wiederkunft nicht beschämt vor Ihm zurücktreten müssen*“ (1Joh 2:28).

Petrus schrieb: „*Denn wir sind nicht klug ersonnenen Fabeln nachgegangen, als wir euch die Macht und Wiederkunft unseres HERRN Jesus Christus verkündigten, sondern wir sind Augenzeugen Seiner wunderbaren Herrlichkeit gewesen*“ (2Pt 1:16).

Jakobus sprach ihnen Mut zu: „*So harret denn standhaft aus, liebe Brüder, bis zur Wiederkunft des HERRN! Bedenket: Der Landmann wartet auf die köstliche Frucht der Erde und geduldet sich ihretwegen, bis sie den Früh- und Spätregen empfängt*“ (Jak 5:7).

Paulus konnte sich sogar auf das SO SPRICHT DER HERR berufen: „*Denn das sagen wir euch aufgrund eines Wortes des HERRN: Wir, die wir leben, die wir bis zur Ankunft des HERRN übrigbleiben, werden vor den Entschlafenen nichts voraushaben ...*“ (1Thes 4:15). Wir merken, dass es hier nicht um eines der verschiedenen Kommen geht, sondern um die verheißene Wiederkunft Christi.

Auch bei William Branham wurde die verheißene Wiederkunft Christi zum Hauptthema: Allein seit Öffnung der Siegel im März 1963 hat er 870-mal von „der Braut“ gesprochen. Nur die zubereitete Braut wird der himmlische Bräutigam bei Seiner Wiederkunft heimholen.

Der prophetische Dienst in unserer Zeit bestand doch darin, durch die göttliche Botschaft die wahrhaft Gläubigen aus aller religiösen Verwirrung herauszurufen und auf das zweite Kommen Christi vorzubereiten. Der Gemeinde wird jetzt der ganze Ratschluss Gottes dargelegt, so dass sie in ihren ursprünglichen Stand zurückgebracht und am Ende wieder so dastehen wird wie die Urgemeinde am Anfang.

„Maranatha!“ wird zum Ruf als Ausdruck der Sehnsucht unter den wahrhaft Gläubigen, die auf die Wiederkunft Christi warten. Maranatha ist ein aramäischer, zusammengesetzter Wortbegriff: Mar = Herr, ana = unser, tha = komm: „Unser Herr, komm!“

Paulus verabschiedet sich im 1. Korintherbrief, dem letzten Kapitel, mit den Worten: „*Hier mein, des Paulus, eigenhändiger Gruß! Wer den HERRN Jesus Christus nicht liebt, der sei verflucht! Maranatha! Die Gnade des HERRN Jesus sei mit euch!*“ (Vv 21-23).

Es gibt Menschen, die den HERRN Jesus lieben, Sein Gnadenangebot und damit den göttlichen Segen annehmen: „... *allen aber, die Ihn annahmen, verlieh Er das Anrecht, Kinder Gottes zu werden, nämlich denen, die an Seinen Namen glauben*“ (Joh 1:12), und es gibt Menschen, die es ablehnen und unter dem Fluch bleiben. Jeder entscheidet für sich selbst, ob er die vollbrachte Erlösung annimmt. Gott wollte, dass alle gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit gelangen (1Tim 2:4), doch nur, wer sich als Verlorener erkennt und den Namen des HERRN anruft, wird errettet (Röm 10:13). „*Für Ihn legen alle Propheten das Zeugnis ab, dass jeder, der an Ihn glaubt, Vergebung der Sünden durch Seinen Namen empfängt*“ (Apg 10:43).

Gemäß Gal 1:6-9 stehen auch alle diejenigen unter dem Fluch, die ein anderes Evangelium predigen als das, welches die Apostel verkündigt haben. Die Worte des Apostels Paulus schlugen wie der Blitz ein und sind wie ein Donnerschlag des Allmächtigen: „*Aber auch wenn wir selbst oder ein Engel aus dem Himmel euch eine andere Heilsbotschaft verkündigten als die, welche wir euch verkündigt haben: Fluch über ihn!*“ (V 8). Diesem Urteil müssen sich alle christlichen Kirchen, Glaubensgemeinschaften, Konfessionen und jeder einzelne Verkündiger stellen.

Unter denen, welche jetzt die letzte Botschaft der Herausrufung und Wiedererstattung durch den verheißenen Dienst gemäß Mal 3:23-24 – vom HERRN selbst in Mat 17:11 und Mk 9:12 bestätigt – hören, gibt es wie in jeder Erweckung Berufene und Auserwählte (Mat 20:16). Der Ruf der Stunde lautet: „*Siehe, der Bräutigam kommt, macht euch auf, Ihn zu empfangen!*“ Alle Jungfrauen hören ihn, alle wachen auf und alle schmücken ihre Lampen. Dennoch gibt es kluge und törichte. Die klugen sind die Auserwählten, sie haben das Öl des Geistes, die Geis-

tesfülle in ihren irdenen Gefäßen (2Kor 4:7), und jedes Wort Gottes ist für sie Brot des Lebens (Mat 4:4).

In 1Kön 17:14 finden wir ein herrliches Sinnbild aus der Zeit Elias auf die gegenwärtige Zeit: „Denn so hat der HERR, der Gott Israels, gesprochen: »Das Mehl im Topf soll nicht ausgehen und das Öl im Krug nicht abnehmen bis zu dem Tage, wo der HERR wieder Regen auf den Erdboden fallen lässt.«“ Der verheißene geistliche Spätregen wird kommen, wie der Frühregen kam (Jes 44:3; Joel 3; Sach 10:1; Apg 2:14-21; Jak 5:7 u.a.) und an geistlicher Speise wird es nicht mangeln (1Tim 4:6). Die Erlösten sprechen mit dem Erlöser: „*Meine Speise ist die, dass ich den Willen dessen tue, der mich gesandt hat, und Sein Werk vollende*“ (Joh 4:34).

Wer sich wirklich vom Geist Gottes leiten lässt (Joh 16:13; Röm 8:14), lebt ein völlig normales Leben in allen Bereichen, nimmt aber die Zubereitung ernst und wird des verheißenen Heilsbesitzes teilhaftig und schließlich mit dem verheißenen Heiligen Geist versiegelt (Eph 1:11-14; Gal 3:14). Bei der Ankunft des Bräutigams werden sie als Seine Ihm anvertraute Wortbraut (2Kor 11:2) bereit sein und zum Hochzeitsmahl eingehen (Mat 25:10).

Lampen, also Erleuchtung, haben auch die törichten Jungfrauen. Doch sie versäumen ihre Zubereitung; sie glauben auch törichte Deutungen von Menschen, während die klugen nur glauben, was im Wort tatsächlich geschrieben steht. Nur was in der Bibel tatsächlich steht, ist biblisch. Und jede Lehre ist auf zwei, drei oder sogar auf mehr Stellen gegründet.

Die klugen besitzen die Geistesfülle, die sich durch die vollkommene Liebe Gottes kundtut: die Liebe zu Ihm, zu Seinem Wort und zueinander. Auf sie trifft ganz selbstverständlich zu: „»... *du sollst den HERRN, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen, mit deiner ganzen Seele, mit deinem ganzen Denken und mit aller deiner Kraft!*«“ An zweiter Stelle steht dieses Gebot: „*Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!*«“ Kein anderes Gebot steht höher als diese beiden“ (Mk 12:30-31). Beides gehört zusammen: Wer Gott wirklich liebt, der liebt auch seinen Bruder, sogar bis zur Selbstaufopferung.

Der Lieblingsjünger Jesu hatte gehört, was der HERR Seinen Gegnern sagte: „*Wenn Gott euer Vater wäre, dann würdet ihr Mich lieben ...*“ (Joh 8:42).

Zu Seinen Jüngern sagte der Meister: „*Ein neues Gebot gebe Ich euch, dass ihr einander lieben sollt; wie Ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben. Daran werden alle erkennen, dass ihr Meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt*“ (Joh 13:34-35) und:

„Dies ist Mein Gebot an euch, dass ihr einander liebet ...“ (Joh 15:17). Die Betonung liegt auf dem: „... wie Ich euch geliebt habe ...“ – genau so.

Der Apostel Johannes beschreibt die Liebe Gottes zu uns und die gelebte Bruderliebe untereinander: „Daran haben wir die Liebe erkannt, dass Er Sein Leben für uns hingegeben hat; so sind nun auch wir verpflichtet, das Leben für die Brüder hinzugeben“ (1Joh 3:16).

Wahre, gelebte göttliche Liebe ist das einzige „Erkennungszeichen“, dass wir Seine wahren Jünger sind. Liebe trennt nie, auch in den schwersten Prüfungen nicht; Liebe versöhnt und verbindet unter allen Umständen, sie ist das Band der Vollkommenheit (Kol 3:14). Um zu wissen, wie es wirklich mit jedem persönlich steht, müssen wir in den Spiegel des Wortes schauen (Jak 1:19-27). Wer in den Spiegel schaut, sieht jedes Mal nur sich selbst, nie einen anderen.

In 1Kor 13 wird uns die Liebe Gottes umfassend beschrieben. Auch wenn wir alle Geheimnisse wüssten, in Menschen- und Engelzungen reden könnten, ja die Gabe der Weissagung und allen Glauben hätten, so würde es uns nichts nützen, wenn wir keine Liebe besäßen. Die gelebte Liebe tut sich, wie geschrieben steht, kund: „Die Liebe ist langmütig, ist gütig; die Liebe ist frei von Eifersucht und Neid; die Liebe prahlt nicht, sie bläht sich nicht auf, sie ist nicht rücksichtslos, sie sucht nicht den eigenen Vorteil, lässt sich nicht erbittern, rechnet das Böse nicht an ...“ (1Kor 13:4-8). Jede der erwähnten Eigenschaften trifft auf das Leben der Auserwählten zu. Das muss mein, das muss unser gelebtes Leben sein. Nicht in einem dieser Punkte kann der Feind uns dann anklagen, denn es trifft zu: „... nun lebe nicht mehr ich, sondern Christus lebt in mir“ (Gal 2:20) – lebt Sein Leben durch uns. Alles wird aufhören, auch die Geistesgaben, doch die Liebe Gottes bleibt in Ewigkeit (V 8).

Gott ist Liebe; Er hat sich uns in Seiner Liebe in Jesus Christus, unserem HERRN und Erlöser, offenbart: „Also hat Gott die Welt geliebt ...“ (Joh 3:16). Die Liebe Gottes wird durch die Erfüllung mit dem Geist in unsere Herzen ausgegossen (Röm 5:5) und in uns als Frucht des Geistes offenbar (Gal 5:22-24). So werden alle Wiedergeborenen als Glieder in den Leib Christi, das heißt, in Seine Gemeinde hineingetauft (1Kor 12:12-31). Im ersten Sendschreiben beanstandet der HERR, dass die Gläubigen schon bald von der ersten Liebe gefallen waren (Offb 2:4). Zu dieser ersten Liebe müssen wir jetzt am Ende zurück. So wie ein Bräutigam seiner Braut das Liebesangebot macht und sie es annehmen muss, um in der Tat seine Frau zu werden, so muss jeder, der zur Brautgemeinde gehören möchte, das Liebesangebot des himmlischen Bräutigams annehmen, um bei der Hochzeit und dem anschließenden Hochzeitsmahl dabei zu sein (Offb 19:7-9).

In Vers 7 steht: „... denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen.“ In Vers 9 lesen wir: „Selig sind die, welche zum Hochzeitsmahl des Lammes geladen sind.“ Hochzeit und Hochzeitsmahl gehören zusammen. Ja, und dann folgt die Bestätigung: „... dies sind die wahrhaftigen Worte Gottes.“ Dazu sagen wir von Herzen Amen.

Die Vollendung der Erlösten wird in der Liebe Gottes durch ein mächtiges Geisteswirken wie am Anfang geschehen, und zwar mit allen, „die Seine Erscheinung liebgehabt haben“ (2Tim 4:8). Nur sie sind mit der Sehnsucht erfüllt, dem himmlischen Bräutigam zu gefallen und rufen aus ganzem Herzen: „Maranatha – Unser Herr, komm!“

Jeder prüfe sich selbst

„Geliebte, jetzt sind wir Kinder Gottes, und es ist noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden. Wir wissen jedoch, dass, wenn diese Offenbarung eintritt, wir Ihm gleich sein werden; denn wir werden Ihn sehen, wie Er ist. Und jeder, der diese Hoffnung auf Ihn setzt, reinigt sich, gleichwie Er rein ist“ (1Joh 3:2-3). Ja, wenn diese Offenbarung eintritt! Darauf warten wir. Doch nur wenn Christus in unserem Leben offenbar wird, werden auch wir mit Ihm offenbar werden in Herrlichkeit (Kol 3:1-4).

Wir sind im wichtigsten Abschnitt der gesamten Heilsgeschichte angekommen und dürfen aus Gnaden Anteil an dem haben, was Gott gegenwärtig tut. Unser Bestreben ist es, in jedem Punkt so zu glauben, zu leben und zu lehren, wie die Schrift sagt. Wir nehmen die Mahnung ernst: „Habt aber auf euch selbst acht, dass eure Herzen nicht etwa durch Schlemmerei und Trunkenheit und Sorgen des Lebens beschwert werden und jener Tag euch unvermutet überfalle wie eine Schlinge“ (Lk 21:34).

Sehr wichtig sind uns die persönlichen Ermahnungen: „Gebt auf euch selbst acht ...“ (Lk 17:3-4) und: „Trachtet eifrig nach dem Frieden mit jedermann und nach der Heiligung, ohne die niemand den HERRN schauen wird“ (Heb 12:14). Alles muss durch Vergebung und Versöhnung unter den Gläubigen geordnet sein (Kol 3:12-17).

Nur wer eine echte Bekehrung und Erneuerung erlebt hat, und zwar nach biblischem Muster: „... da hat Er uns – nicht aufgrund von Werken der Gerechtigkeit, die wir unsererseits vollbracht hätten, sondern nach Seiner Barmherzigkeit – gerettet durch das Bad der Wiedergeburt und der Erneuerung des heiligen Geistes“ (Tit 3:5) – nur der kann sagen: „Jetzt lebe nicht mehr ich, sondern Christus lebt in mir!“ Erst wenn wir den alten Menschen, das eigene „Ich will“ abgelegt haben, können wir im tiefsten Inneren der Seele den neuen Menschen – „wie Du willst“ –

anziehen (Eph 4:22-29). Unser Erlöser hat uns in Seinem Fleischesleibe das neue göttliche Leben vorgelebt: „Nicht, wie ich, sondern wie Du willst! – Nicht mein, sondern Dein Wille geschehe!“ (Mk 14:36). Ja, Er hat gelitten, hat alle Schuld, jede Übertretung auf sich genommen, um uns als heilig, untadelig, unanklagbar vor Seinem Angesicht darzustellen (Kol 1:22; Eph 5:27).

Es genügt nicht, von Brautgemeinde und Entrückung zu reden oder zu schreiben, wenn nicht mit heiligem Ernst gesagt wird, was jeden vom Reich Gottes und von der Entrückung ausschließt. Schon zu Israel hatte der HERR gesagt: „... wenn ihr Meinen Weisungen willig gehorcht und Meinen Bund haltet, so sollt ihr aus allen Völkern Mein besonderes Eigentum sein; denn Mir gehört die ganze Erde; ihr aber sollt mir ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein“ (2Mo 19:5-6). Im Neuen Testament schreibt der Lieblingsjünger Jesu: „Ihm, der uns liebt und uns durch Sein Blut von unseren Sünden erlöst und uns zu einer Königsherrschaft gemacht hat, zu Priestern für Seinen Gott und Vater ...“ (Offb 1:6; 5:9-10).

Wer in der Heiligen Schrift aufmerksam liest, ob im Alten oder Neuen Testament, wird feststellen, dass Heiligung nur möglich ist, indem wir das Wort Gottes in allen Bereichen gehorsam ausleben. Jesus Christus, unser HERR, hat uns von aller Sünde, von aller Gesetzlosigkeit, von jedem Fluch erlöst und befreit. Die Erlösten sprechen nicht von der „freien Gnade“, sondern sind Täter des Wortes. Sie kommen grundsätzlich allem nach, was der HERR in Seinem Wort geboten hat. *„Als gehorsame Kinder gestaltet euer Leben nicht nach den Lüsten, die ihr früher während eurer Unwissenheit gehegt habt, sondern werdet nach dem Vorbild des Heiligen, der euch berufen hat, gleichfalls in eurem ganzen Wandel heilig, wie ja doch geschrieben steht: »Ihr sollt heilig sein, denn Ich bin heilig!«“* (1Pt 1:14-16).

Gott fordert Ordnung und Heiligkeit in Seiner Gemeinde. Unglaube und Ungehorsam können absolut nicht vor Ihm bestehen (Heb 3:18-19). Es war besonders Paulus, der in vielen seiner Briefe darauf hingewiesen hat, welche Dinge jeden vom Reich Gottes ausschließen. Einmal zählt er sogar 15 „Werke des Fleisches“ auf, nämlich Unzucht, Unsittlichkeit, Ausschweifung, Götzendienst, Zauberei, Feindseligkeiten, Zank, Eifersucht, Zerwürfnisse, gemeine Selbstsucht, Zwietracht, Parteiungen, Neid, Trunksucht, Schwelgerei. Vorher aber sagt er deutlich, dass jeder, der im Geist wandelt, *„die Werke des Fleisches nicht vollführt“* (Gal 5:16-21). Ganz gewiss wird niemand, der in solchen Werken des Fleisches erfunden wird, entrückt werden. Es wird sich lohnen, in den Spiegel des Wortes zu schauen und solche Stellen noch einmal zu lesen.

Jeder wahrhaft Gläubige, der zur Braut des Lammes gehört, ob Mann oder Frau, Junge oder Mädchen, reinigt sich, gleichwie Er rein ist. So ist bei keinem gläubigen Mann, bei keiner gläubigen Frau und selbst bei gläubigen Kindern auch nur der geringste innere Widerstand gegen das Wort Gottes.

„Ihr Frauen, seid euren Männern untertan, wie es sich im HERRN gebührt!

Ihr Männer, habt eure Frauen lieb und lasst euch nicht erbittern gegen sie!

Ihr Kinder, seid euren Eltern in allen Stücken gehorsam, denn das ist wohlgefällig im HERRN“ (Kol 3:18-20).

Wer zur Gemeinde der Erstgeborenen gehört, mit Christus gekreuzigt ist und mit Ihm durch die Kraft Seiner Auferstehung zu einem neuen Leben durchgedrungen ist, wird sich durch Gottes Wort ansprechen und korrigieren lassen.

Zur Auferbauung der Gemeinde hat Gott die Dienste gesetzt, *„um die Heiligen tüchtig zu machen für die Ausübung des Gemeindedienstes“* (Eph 4:11-16). Wenn wir 1Kor 12:4-11 lesen, stellen wir fest, dass die neun Geistesgaben ebenfalls dazu dienen. Von Vers 12 bis 26 wird die absolute Einheit der Glieder im Leibe Christi betont und in den Versen 27 bis 31 noch einmal die Gemeinde als der Leib Christi hervorgehoben, in die Gott selbst Apostel, Propheten, Lehrer usw. gesetzt hat. Wer das nicht respektiert, ist geistlich blind, ein Lästere, ein Verächter (4Mo 16:30; Apg 13:41), und wer sich von der Gemeinde löst, gerät unter verkehrten Einfluss, zu dem kann der Geist nicht mehr reden, der geht eigene Wege. Der HERR wandelt doch nicht außerhalb des Leuchters (Offb 2:1). Wie können Gläubige, die behaupten, der Botschaft zu folgen, aber keine Gemeinschaft untereinander haben, kein Lied miteinander singen, kein Abendmahl miteinander feiern, überhaupt daran denken, zur Braut, zur Überwinderschar zu gehören und gemeinsam das Hochzeitsmahl im Himmel feiern und das Lied des Lammes singen zu dürfen?

Schon hier wird offenbar, ob wir zur wahren Gemeinde Jesu Christi gehören oder nur eine religiöse Gemeinschaft sind. Es muss noch dazugesagt werden, dass bis heute noch keine Spaltung durch einen Dienst, den Gott selbst eingesetzt hat, gekommen ist, denn alle von Gott verordneten Dienste dienen zur Auferbauung der Gemeinde, nicht zu ihrer Zerstörung. Auch hat noch nie eine wahre Lehre eine Trennung verursacht. Nur selbsternannte Prediger tragen durch ihre Deutungen falsche Lehren vor, die Spaltungen bringen. *„Ich ermahne euch aber, liebe Brüder, auf der Hut vor denen zu sein, welche Spaltungen und Ärgernisse erregen im Gegensatz zu der Lehre, in der ihr unterwiesen worden seid: geht ihnen aus dem Wege“* (Röm 16:17).

Keiner, der zur Braut des Lammes gehört, wird das Wort und das Blut des Bundes missachten, sondern bemüht sein, alle Worte zu befolgen und danach zu leben. Die Braut hört jetzt die letzte Botschaft, die dem zweiten Kommen Christi vorausgeht, und erlebt ihre Heraus-rufung, Absonderung und Zubereitung, um am Ende in völliger Über-einstimmung mit dem Bräutigam zu sein – nicht in einem Punkt au-ßerhalb des Wortes, nicht in einem Punkt ungehorsam. Für sie gibt es keinen Kompromiss und keine Vermischung! Ihr Absolut ist jedes Wort Gottes im Alten und im Neuen Testament.

Kein Auserwählter wird das erste Gebot übertreten und andere Göt-ter haben, keiner wird aus dem EINEN GOTT ELOHIM/JAHWEH drei Ewige, drei Allmächtige, drei Allwissende machen, keiner wird sich irgendein Symbol, ein Bildnis machen, keiner wird zu einem Kruzifix aufschauen (5Mo 27:15), sondern Gott allein im Geist und in der Wahrheit im Na-men Jesu Christi anbeten (Joh 4:24).

Kein Auserwählter wird den heiligen Bundesnamen Gottes des HERRN JAHWEH oder JAHSCHUA/JESUS missbrauchen. Keiner wird wie Kain töten, auch keinen Rufmord oder Verleumdung begehen. Kein wahrhaft Erlöster lebt in den Übertretungen der zehn Gebote oder wie sie besonders in 3Mo 20 und in 5Mo 27:15-26 aufgelistet werden. Unter den Auserwählten gibt es auch keine gleichgeschlechtlichen Paare, we-der bei Männern noch bei Frauen (Röm 1:24-32). Für alle Bereiche hat Gott selbst alles festgelegt und schenkt uns die innere Kraft, im Gehor-sam danach zu leben, so dass wir die göttliche Ordnung im Geistlichen und im Natürlichen in vollem Umfang respektieren können.

Das Merkmal

„Daran sind die Kinder Gottes und die Kinder des Teufels zu erken-nen. Jeder, der die Gerechtigkeit nicht tut, stammt nicht aus Gott, und auch jeder, der seinen Bruder nicht liebt.“ *„Denn dies ist die Botschaft, die ihr von Anfang an gehört habt: »Wir sollen einander lieben.«* Dieses Wort sagt deutlich, woran die Kinder Gottes und die Kinder des Teufels (Mat 13:38) zu erkennen sind, nämlich besonders an der Bruderliebe. Auch wir haben die Original-Botschaft, die von Anfang an war, gehört. Wo ordnet uns das Wort ein? Der Botschafter war schon zu Lebzeiten einmal ins Paradies versetzt und hörte dort die alles durchdringenden Worte: „Only perfect love will enter here!“ – „Nur vollkommene Liebe wird hier eingehen!“

Ja, es ist ganz ernst: *„Jeder, der seinen Bruder hasst, ist ein Men-schenmörder, und ihr wisst, dass kein Menschenmörder ewiges Leben*

als bleibenden Besitz in sich trägt“ (1Joh 3:9-15). „*Wer seinen Bruder hasst*“, wird einem Mörder gleichgestellt; das geht bis auf Kain zurück (1Mo 4). Hass ist der Gegensatz von Liebe; Hass lehnt ab, Liebe nimmt an. Ja, der HERR spricht noch eindringlicher: „*Wenn jemand behauptet: »Ich liebe Gott« und doch seinen Bruder hasst, so ist er ein Lügner; denn wer seinen Bruder nicht liebt, der sichtbar bei ihm ist, kann ganz gewiss Gott nicht lieben, den er nicht gesehen hat*“ (1Joh 4:20). Solche Aussprüche gehen den Auserwählten zu Herzen und sie prüfen sich. Alle anderen fühlen sich gar nicht angesprochen. Sie werden weiter in der Weise Kains lieben (1Joh 3:12). Kain und Abel waren im gleichen Mutterleib – wie auch Esau und Jakob: der eine wurde angenommen, der andere abgelehnt. Bei der Entrückung werden zwei auf einem Bett liegen; der eine wird angenommen, der andere zurückgelassen (Lk 17:34).

Mit Esau und Jakob hat Gott uns vor Augen geführt, was Annahme und Ablehnung, was Liebe und Hass aus Seiner Sicht bedeuten. „*Dies ist der Ausspruch des Wortes des HERRN an Israel durch den Mund Maleachis: »ICH habe euch geliebt«, spricht der HERR; »und da fragt ihr: »Wieso hast du uns geliebt?« Nun, ist nicht Esau der Bruder Jakobs gewesen?« – so lautet der Ausspruch des HERRN –, »und doch habe Ich Jakob geliebt, Esau aber gehasst ...«*“ (Mal 1:1-3; Röm 9:13).

Jakob ging es um das Erstgeburtsrecht, auf dem der Segen Gottes von Anfang an lag (1Mo 25:29-34). Esau hat es nichts bedeutet, doch Jakob wollte es um jeden Preis. Gott ist Liebe. Sein Hass Esau gegenüber bestand in der Ablehnung. ER selbst hat gesagt: „*Jakob habe Ich geliebt – angenommen, Esau gehasst – abgelehnt.*“ Zuerst hat Esau Gott abgelehnt, indem er das Erstgeburtsrecht für nichts achtete. Danach begann er Jakob zu verfolgen. So ist es noch heute: Wer das Erstgeburtsrecht preisgegeben oder noch nicht erhalten hat, verfolgt denjenigen, der es aus Gnaden bekommen hat; nie umgekehrt.

Gott handelt nicht willkürlich, Er zwingt aber auch Seinen Erstgeburtssegens keinem auf, den wir nur in Jesus Christus, dem Erstgeborenen unter vielen Brüdern haben (Röm 8:28-30). Jakob rang mit Gott und rief aus: „*Ich lasse Dich nicht, Du segnest mich denn!*“ (1Mo 32:22-32). Aus dem Überlister wurde *Israel* – ein Gottesstreiter. Wer aus Gott geboren wurde, hat das Erstgeburtsrecht und ist in Christo eine neue Kreatur (2Kor 5:17).

Es bleibt für immer wahr: Wer aus Gott geboren ist, der glaubt Gott und Seinem Wort und kann sich durch Unglauben nicht versündigen, „... *weil er aus Gott erzeugt ist*“ (1Joh 3:9). Die Ursünde des Unglaubens und des damit verbundenen Ungehorsams ist ein für allemal durch den wahren Glauben und Gehorsam erledigt. Abraham glaubte (1Mo 15:6) und Abraham gehorchte Gott (1Mo 22:16); genauso glaubt und gehorcht

jetzt der Same Abrahams Gott (Gal 3:6-20; Jak 2:21-26). So gewiss der Kopf der Schlange zertreten (1Mo 3:15) und unser Glaube zum Sieg, der die Welt überwunden hat, geworden ist (1Joh 5:4), so gewiss haben wir durch die Wiedergeburt die göttliche Natur, das Wesen Jesu Christi, erhalten und „... *Sein Same bleibt dauernd in uns.*“

Was ist der göttliche Same? Der Same ist das Wort Gottes, in dem der Lebenskeim ist (Lk 8:11). Wahre Gotteskinder bleiben im Wort, das in den guten Acker gesäte Wort (Mk 4:26-29) geht auf, bringt Frucht und bleibt in ihnen (Joh 15:5-7). „*Aus freiem Liebeswillen hat Er uns durch das Wort der Wahrheit erzeugt/geboren, damit wir gewissermaßen die Erstlingsfrucht unter Seinen Geschöpfen wären*“ (Jak 1:18). Das geschriebene Wort ist zum geoffenbarten Wort geworden (Röm 10:16-17), durch das wir wiedergeboren wurden zu einer lebendigen Hoffnung (1Pet 1:3+23). „*Wer aber Sein Wort hält, in dem ist die Liebe zu Gott zur Vollendung gekommen*“ (1Joh 2:5) und: „*Niemand hat Gott jemals gesehen; doch wenn wir einander lieben, so bleibt Gott dauernd in uns, und Seine Liebe ist in uns zur Vollendung gekommen*“ (1Joh 4:12) – in uns bis zur Vollendung! Amen.

Oh, wie tief dringen solche Worte in unsere Herzen! Nur in der Liebe Gottes werden alle zur Brautgemeinde Gehörenden ihre Vollendung erleben, denn wie dem Propheten für unsere Zeit gesagt wurde, geht nur die vollkommene Liebe dort ein.

Die göttliche Botschaft – der evangelistische, der lehrmäßige und der prophetische Teil – sowie die Heilserlebnisse sind heute die gleichen wie zur Apostelzeit. Die erste und die letzte Predigt, die erste und die letzte Taufe müssen übereinstimmen (Apg 2:37-42). „*Ein HERR, ein Glaube, eine Taufe*“ (Eph 4). Das Hauptgebot für alle Gotteskinder bleibt die in der Tat gelebte Liebe als Erkennungsmerkmal, dass Gott dauernd in uns wohnt. Alles andere können leere Behauptungen, religiöse Einbildung und Selbsttäuschung sein. Es gibt immer beides: die Theorie und die Realität. Es gibt zum Beispiel die Lehre von der Bekehrung und Wiedergeburt und es gibt das persönlich gemachte Heilserlebnis der Bekehrung und Wiedergeburt. Ein wahrhaft wiedergeborenes Gotteskind wird das Leben und Wesen Jesu Christi, des Sohnes Gottes, haben und die Früchte des Heiligen Geistes tragen.

Wenn der Menschensohn sich offenbart und wenn Er kommt

In Mat 24, in Mk 13, in Luk 17 und Luk 21 wird uns gesagt, was alles in der Endzeitphase geschieht, wenn der Menschensohn sich *offenbart*, und es wird uns auch genau gesagt, was geschieht, wenn Er *kommt*.

Geoffenbart hat Er sich in unserer Zeit in der gleichen Weise wie damals, in den Jahren Seines Dienstes, als Er auf Erden wandelte. ER hat sich in der Wolken- und Feuersäule herabgeneigt, hat ein Gefäß gefunden, durch das Er sich während der Jahre des prophetischen Dienstes als derselbe Menschensohn offenbaren konnte.

Am 7. Mai 1946 hat der himmlische Bote Bruder Branham genau gesagt, was in seinem Dienst geschehen würde. Dasselbe prophetische Zeichen des Messias als Menschensohn (Joh 1; Joh 4; Joh 5:19 u.a.), wie es damals vor den Juden und den Samaritern geschah, ist in unserer Zeit in der Gemeinde aus den Nationen geschehen. Darüber hat Bruder Branham vor jedem Gebetsgottesdienst für die Kranken gesprochen. Ja, er hat es mit dem verglichen, was zur Zeit Sodoms geschah, als der HERR Abraham besuchte (1Mo 18). Das kann in seinen Predigten in allen Einzelheiten nachgelesen werden. Ich selbst durfte es in den Jahren 1955-1965 als Augen- und Ohrenzeuge miterleben.

Die *Wiederkunft* Jesu jedoch wird wie Seine Himmelfahrt, und wie Er es selbst gesagt hat, plötzlich stattfinden, nämlich: „... *wie der Blitz vom Osten ausgeht und bis zum Westen leuchtet, so wird es auch mit der Ankunft des Menschensohnes sein*“ (Mat 24:25). „... *im Nu, in einem Augenblick, beim letzten Posaunenstoß; denn die Posaune wird erschallen, und sofort werden die Toten in Unvergänglichkeit auferweckt werden, und wir werden verwandelt werden*“ (1Kor 15:52).

Zu den über 100 Weissagungen im Alten Testament, die sich beim ersten Kommen Christi erfüllten, gehört auch Ps 47:6: „*Aufgefahren ist Gott unter Jauchzen, der HERR unter Posaunenschall.*“ Als Sieger ist der auferstandene HERR leibhaftig mit einem Jubelruf unter Posaunenschall in einer Wolke gen Himmel aufgestiegen und das Wort erfüllte sich: „*Hebt hoch, ihr Tore, eure Häupter und öffnet euch weit, ihr uralten Pforten, dass der König der Herrlichkeit einziehe!* »*Wer ist denn der König der Herrlichkeit?*« *Der HERR, gar stark und ein Held, der HERR, ein Held in der Schlacht!*“ (Ps 24:7-8). Damals hat der HERR die alttestamentlich Heiligen – alle, die mit Ihm auferstanden sind (Mat 27:50-54) – in die Herrlichkeit hinaufgenommen. Derselbe auferstandene HERR wird gemäß Apg 1:9-11 in derselben Weise wiederkommen, wie Er gen Himmel aufgestiegen ist (Lk 24:51).

Dasselbe Wort „shout“, das in der englischen Bibel in Ps 47:6 für „Jauchzen“ steht, finden wir in 1Thes 4:16, wenn der HERR selbst mit dem „Weck-“, dem „Siegesruf“ vom Himmel herabkommt. Wie bei der Auferweckung des Lazarus, wo es heißt: „*Nach diesen Worten rief Er mit lauter Stimme: »Lazarus, komme heraus!*“ (Joh 11:43), geht es dann zuerst um die Auferstehung der Entschlafenen. Gemäß 1Thes 4:13-18 wird Er leibhaftig mit dem Siegesruf in Begleitung der Stimme des Erz-

engels unter Posaunenschall wiederkommen. Wenn Seine laute, befehlende Stimme erschallt, werden zuerst die im HERRN Entschlafenen in Unvergänglichkeit auferstehen und dann die im HERRN Lebenden aus der Sterblichkeit in die Unsterblichkeit verwandelt.

Der Sieg des Erlösers ist auch der Sieg der Erlösten. Seine Auferstehung ist die Garantie für unsere Auferstehung. Seine Leibesverwandlung aus der Sterblichkeit in die Unsterblichkeit und Seine Himmelfahrt – alles geschah mit Ihm und wird an uns geschehen. Der Apostel Paulus schreibt darüber: *„Denn dieser vergängliche Leib muss die Unvergänglichkeit anziehen, und dieser sterbliche Leib muss die Unsterblichkeit anziehen. Wenn aber dieser vergängliche Leib die Unvergänglichkeit angezogen hat und dieser sterbliche Leib die Unsterblichkeit, dann wird sich das Wort erfüllen, das geschrieben steht: »Verschlungen ist der Tod in Sieg!«* (1Kor 15:53-55).

Die Entrückung wird der absolute, endgültige Triumph, die Krönung des vollbrachten Erlösungswerkes sein, an dem alle zur Braut des Lammes Gehörenden teilhaben. Es wird vollendete göttliche Realität sein und wir werden bei dem HERRN sein allezeit (1Thes 4:17). Die Verheißung aus Joh 14:1-3: *„... Ich komme wieder und werde euch zu Mir nehmen, damit da, wo Ich bin, auch ihr seid.“* ist dann erfüllt. Kinder der Verheißung (Gal 4:28) glauben alle Verheißungen Gottes, die durch uns Ja und Amen sind (2Kor 1:20-22).

Dann wird großer Jubel herrschen, wie Petrus schreibt: *„... damit ihr auch bei der Offenbarung Seiner Herrlichkeit euch freuen und jubeln könnt“* (1Pt 4:13b).

„Dann hörte ich ein Getön, das klang wie der Jubel einer großen Volksmenge und wie das Rauschen vieler Wasser und wie das Krachen starker Donnerschläge, als sie riefen: »Hallelujah! Der HERR, unser Gott, der Allmächtige, hat die Herrschaft angetreten! Lasst uns fröhlich sein und jubeln und Ihm die Ehre geben! Denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und Seine Braut hat sich bereitet“ (Offb 19: 6-7). Alles wird vollendete Realität sein! Wer wirklich aus dem Wortsamen und durch den Geist gezeugt, wer aus Gott geboren ist, glaubt alles genau so, wie die Schrift es sagt. Gott sei Dank, dass wir beides, nämlich „wenn Er sich offenbart“ und „was geschieht, wenn Er kommt“, richtig und zwar biblisch einordnen können! ER hat dazu Gnade geschenkt, und wir haben voll und ganz respektiert, *„... dass keine Weissagung der Schrift eine eigenmächtige Deutung zulässt“* (2Pt 1:20). Jede eigenmächtige Deutung ist eine Lüge, eine Lästerung.

Wer lehrt, dass seit Öffnung der Siegel der Gnadenthron zum Gerichtsthron geworden ist und der HERR herabsteigt oder gekommen ist, und alle, die es glauben, sind einem schrecklichen Irrtum zum Opfer

gefallen. Noch ist Gnadenzeit, noch spricht das Blut für uns (Kol 1:14; Heb 9:14), noch rufen wir als Seine Gesandten: „*Lasst euch mit Gott versöhnen!*“ (2Kor 5:14-20); noch werden Sünder gerettet. Noch stellt Er den Anspruch auf die Seinen, auf alle, die zum ewigen Leben verordnet sind (Apg 13:48)! Die Botschaft, die immer noch dem zweiten Kommen Christi vorausgeht, schließt das volle Heil mit ein.

Alles, was der Botschafter sagte, muss in die Bibel eingeordnet werden. Das geschriebene Wort, auf das sich Bruder Branham als sein Absolut immer wieder berufen hat, ist das einzige Absolut, das wir haben. Wer das, was er sagte, nicht in die Bibel einordnet, missdeutet seine Zitate und führt die Menschen in die Irre. Daraus sind die verschiedenen Gruppen in der Endzeitbotschaft entstanden. Doch wo Irrlehre ist, kann Gott nicht sein, denn Gott ist die absolute Wahrhaftigkeit: „... *damit wir den Wahrhaftigen erkennen; und wir sind in dem Wahrhaftigen, in Seinem Sohne Jesus Christus. Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben*“ (1Joh 5:20b). Ein Gottesdienst und die Anbetung sind vergeblich, wenn Menschenlehren vorgetragen werden (Mt 15:8-9; Mk 7:6-7). Der wahrhaftige Gott kann in dem Fall doch gar nicht zuhören. Die wahre Anbetung ist ein heiliges Muss: „*Gott ist Geist, und die Ihn anbeten, müssen Ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten*“ (Joh 4:24).

Gottes Wohlgefallen vor der Entrückung

„*Durch Glauben wurde Henoch entrückt, damit er den Tod nicht sähe, und »er war nicht mehr zu finden, weil Gott ihn entrückt hatte«; denn vor seiner Entrückung ist ihm bezeugt worden, dass er Gottes Wohlgefallen besessen habe*“ (Heb 11:5).

Henoch, der Siebente nach Adam, hatte Gottes Wohlgefallen und wurde plötzlich entrückt. So müssen alle, die jetzt leben und entrückt werden, ohne den Tod zu sehen, Gottes Wohlgefallen haben. Im Alten Testament gab es die Opfer zur Sühne (2Mo 29 u. a.) und dann auch die Opfer, um Gott wohlgefällig zu werden bei Darbringung und Weihe der Erstlingsgarbe: „*Dieser soll dann die gespendete Garbe vor dem HERRN weben, damit sie euch wohlgefällig mache; am Tage nach dem Sabbat soll der Priester sie weben*“ (3Mo 23:11). Die Erstlingsgarbe wurde vor dem HERRN gewebt, um das Volk Gottes dem HERRN wohlgefällig zu machen: zuerst der Weizen, dann die Erstlingsgarbe und dann das Erstlingsbrot (3Mo 23:19-25).

Alle Auserwählten waren in Jesus Christus vorherbestimmt (Eph 1:3-5). ER war das Weizenkorn, das in die Erde fiel und starb und reiche Frucht hervorbrachte (Joh 12:24), und die Erlösten werden in der Voll-

endung der geerntete Weizen sein: „Er hat die Worfsschaukel in Seiner Hand und wird Seine Tenne gründlich reinigen; Seinen Weizen wird Er in die Scheuer sammeln, die Spreu aber mit unlöschbarem Feuer verbrennen“ (Mat 3:12).

Von unserem Erlöser steht schon im Alten Testament mit Blick auf das Heilsgeschehen geschrieben: „Siehe da, Mein Knecht, an dem Ich festhalte, Mein Erwählter, an dem Mein Herz Wohlgefallen hat: Ich habe Meinen Geist auf Ihn gelegt, damit Er das Recht zu den Völkern hinaus-trage“ (Jes 42:1).

Nachdem Er von Johannes getauft worden war und aus dem Wasser stieg, kam der Geist Gottes auf Ihn herab, „und siehe, eine Stimme erscholl aus den Himmeln: »Dieser ist Mein geliebter Sohn, an dem Ich Wohlgefallen gefunden habe!!«“ (Mat 3:17; Mark 1:11). Vor der Wassertaufe hatte der Sohn gesagt: „... denn so gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen ...“ Das uns ist hier sehr wichtig. Wir sind als Söhne und Töchter Gottes mit einbezogen worden. In der Wassertaufe bekennen sich die Gläubigen zu ihrem Erlöser; in der Geistestaufe bekennt Er sich zu den Erlösten.

Bei der Verklärung Jesu auf dem Berg geschah Folgendes: „Während er noch redete, überschattete sie plötzlich eine lichte Wolke, und eine Stimme erscholl aus der Wolke, die sprach: »Dies ist Mein geliebter Sohn, an dem Ich Wohlgefallen gefunden habe: höret auf Ihn!!«“ (Mat 17:5). „... höret auf Ihn!!“ Der wahre Same Gottes, der in allen Söhnen und Töchtern Gottes offenbar wird, hat Gottes Wohlgefallen und hört auf Ihn.

Die gesamte Braut ist vollkommen erlöst und als unanlagbar Gott wohlgefällig dargestellt. Wie Gottes Wohlgefallen auf dem Erlöser in Seiner Menschwerdung ruhte, so muss jetzt offenbar werden, dass Sein Wohlgefallen auch auf Seiner erlösten Eigentumsgemeinde ruht, die Anteil an der göttlichen Natur bekommen hat (2Pt 1:4).

Der Apostel ermahnt uns: „Gestaltet eure Lebensführung nicht nach der Weise dieser Weltzeit, sondern wandelt euch um durch die Erneuerung eures Sinnes, damit ihr ein sicheres Urteil darüber gewinnt, welches der Wille Gottes sei, nämlich der gute und wohlgefällige und vollkommene“ (Röm 12:2).

„... die Frucht des Lichts erweist sich nämlich in lauter Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit –, und prüfet dabei, was dem HERRN wohlgefällig ist“ (Eph 5:9-10).

Die Überzeugung des Apostels ist auch meine, nämlich dass alle Erwählten, die jetzt Gottes Wort hören und glauben, Gott wohlgefällig werden: „Ich habe aber auch persönlich von euch, liebe Brüder, die feste Überzeugung, dass ihr eurerseits mit dem besten Willen erfüllt und, mit

aller Erkenntnis voll ausgerüstet, wohlbefähigt seid, euch auch untereinander zurechtzuweisen. Trotzdem habe ich euch, wenigstens teilweise, etwas rückhaltlos geschrieben, um euch zu erinnern, und zwar aufgrund des mir von Gott verliehenen Gnadenamtes. Ich soll ja ein Diener Christi Jesu für die Heiden sein und als solcher den Priesterdienst an der Heilsbotschaft Gottes verrichten, damit die Heiden zu einer Gott wohlgefälligen, durch den Heiligen Geist geheiligten Opfergabe werden“ (Röm 15:14-16). Das wird das Resultat auch jetzt am Ende der Gnadenzeit sein. So gewiss Gott Seinen Botschafter sandte, so gewiss wird die Botschaft ausrichten, wozu sie gesandt wurde. Und weil es das Wort ist, das aus Seinem Munde ergangen ist, wird es nicht leer zu Ihm zurückkehren, sondern alles zustande bringen, was Gott sich vorgenommen hat (Jes 55). Amen.

Der wichtigste Abschnitt für die Gemeinde: das Braut-Zeitalter

Wir sehen, dass sich die biblische Prophetie in allen Bereichen erfüllt. Es ist tatsächlich Endzeit und wir tun gut daran, ernst zu nehmen, was unser HERR sagte. „*Wenn ihr dies alles seht ...*“ (Mat 24:33; Mk 13:29; Lk 21:31). Ja, wir sehen es, haben die Zeichen der Zeit und die Botschaft erkannt und dürfen unsere Häupter erheben, denn unsere Leibbeserlösung naht (Phil 3:21).

An uns gerichtet, sagte Er: „*Seid also allezeit wachsam und betet darum, dass ihr die Kraft empfanget, diesem allem, was da kommen soll, zu entrinnen und vor den Menschensohn hinzutreten!*“ (Lk 21:36).

Der Apostel Johannes bringt die Belehrung und die Wiederkunft des HERRN in direkte Verbindung, indem er schreibt: „*Und was euch betrifft, so bleibt die Salbung, die ihr von Ihm empfangen habt, dauernd in euch, und ihr bedürft keiner anderweitigen Belehrung; nein, wie Seine Salbung euch über alles belehrt, so ist sie auch wahr und ist keine Lüge; und wie sie euch gelehrt hat, so bleibt in Ihm! Und gerade jetzt, ihr Kindlein, bleibet in Ihm, damit wir, wenn Er sich offenbart, freudige Zuversicht haben dürfen und bei Seiner Wiederkunft nicht beschämt vor Ihm zurücktreten müssen*“ (1Joh 2:20-28).

Nachdem der Apostel Johannes über alle anderen Ereignisse, sogar über das Hochzeitsmahl, das Endgericht vor dem Weißen Thron und den neuen Himmel und die neue Erde berichtet hat, betont er in Offb 21 noch einmal, was für uns in dieser Zeit das Wichtigste ist, nämlich dass wir bereit sind und zur Überwinderschar gehören: „*Wer da überwindet,*

soll dieses erben, und Ich will sein Gott sein, und er soll Mein Sohn sein“ (21:7).

Durch die Öffnung der Siegel ist alles, was zum Heilsratschluss Gottes gehört, geoffenbart worden.

Im letzten Kapitel wurde Johannes geboten: *„Lege die Worte der Weissagung dieses Buches nicht unter Siegel! Denn die Zeit ist nahe“ (Offb 22:10).* Ja, die Zeit der abschließenden Erfüllung ist nahe, ganz nahe. Jetzt erfüllt sich auch: *„Wer Unrecht tut, möge noch weiter Unrecht tun und der Schuldbefleckte sich weiterhin beflecken; aber auch der Gerechte möge weiterhin Gerechtigkeit üben und der Heilige sich weiterhin heiligen!“ (V 11).*

Am Ende ergeht das SO SPRICHT DER HERR an alle, die rufen: *„Unser HERR, komm!“: „Siehe, Ich komme bald und Mein Lohn mit Mir, um einem jeden nach seinem Werk zu vergelten. ICH bin das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende“ (Offb 22:12-13);* darauf folgt die Seligpreisung: *„Selig sind die, welche ihre Kleider waschen, damit sie ein Anrecht am Baum des Lebens erlangen und durch die Tore in die Stadt eingehen!“ (V 14).*

„... so wollen wir ängstlich darauf bedacht sein, dass es sich bei keinem von euch herausstelle, er sei zurückgeblieben“ (Heb 4:1). Gott schenke es. Amen.

Die Vereinigung aller Religionen

Die Vereinigung aller protestantischen Kirchen und Glaubensgemeinschaften im Weltrat der Kirchen sowie die Vereinigung der evangelischen und katholischen Kirche hat für ihre Vertreter oberste Priorität. Mit Blick auf das Jubiläumsjahr 2017 als Gedächtnis an die Reformation fordert der Vatikan von der evangelischen Kirche, dass sie sich offiziell von Luthers Satz distanziert, der Papst sei der Antichrist. Besonders in der Bibelausgabe von 1543 hat Luther den Papst im Vorwort zum Propheten Daniel abwechselnd als „Endchrist“ und „Antichrist“ bezeichnet. Im Land der Reformation müsse die Einheit der einen Kirche wiederhergestellt werden, heißt es. Die Gemeinde Jesu Christi ist davon allerdings nicht betroffen: sie ist bereits mit Christus, dem Haupt, vereint. *„Vater, Du in Mir und Ich in ihnen, auf dass sie zu vollkommener Einheit gelangen.“* Kinder Gottes kennen nur einen heiligen Vater und der ist im Himmel. Sie beten: *„Unser Vater, der Du bist im Himmel. Geheiligt werde Dein Name ...“* Für sie gilt, was der Erlöser selbst geboten hat: *„Und niemand auf Erden sollt ihr euren Vater nennen; denn einer ist euer Vater, der im Himmel“ (Mat 23:9).*

Dies ist die Zeit der weltweiten Vereinigungen: in der Wirtschaft, der Politik und der Religion. Das vierte, das Römische Weltreich, entsteht vor unseren Augen, und wie geschrieben steht, wird es die ganze Erde zertreten (Dan 7: 23).

Der Friedensprozess

Die Heilige Schrift klärt uns an vielen Stellen im Alten und Neuen Testament über das Endzeitgeschehen auf. Die aktuellen Ereignisse weltweit zeigen uns einmal mehr, dass die verheißene Wiederkunft Christi in greifbare Nähe gerückt sein muss. Alle Blicke richten sich gegenwärtig besonders auf das Geschehen im Nahen Osten: auf Israel, den Iran, auf Syrien. Die aktuellen Berichterstattungen in den Medien erschüttern uns täglich aufs Neue. Es macht die Friedensverhandlungen immer notwendiger, in die sich auch der Vatikan als einzige von allen anerkannte Weltautorität einschaltet.

Der Zeitpunkt, wo man ausrufen wird: *„Jetzt herrscht Friede und Sicherheit! ...“* ist greifbar nahe. Doch es wird ein Scheinfriede sein, denn sofort erfüllt sich: *„... dann überfällt sie das Verderben plötzlich ...“* (1Thes 5:3).

„Wehe, ein Getümmel vieler Völker, die wie das Brausen des Meeres brausen! Und ein Getöse von Völkerschaften, die wie mächtige Wasser im Aufruhr tosen! Ja, die Völkerschaften tosen, wie gewaltige Wasser tosen; doch Er bedroht sie scheltend“ (Jes 17:12-13), wenn sie sich gegen Israel und Jerusalem wenden: *„An jenem Tage will Ich Jerusalem zu einem Hebestein für alle Völker machen: alle, die ihn aufheben wollen, werden sich unfehlbar wund an ihm ritzen, wenn alle Völker der Erde sich gegen die Stadt versammeln“* (Sach 12:2-3).

Es ist nicht nötig, mehr über das Endzeitgeschehen zu schreiben. In allen Bereichen nimmt alles seinen Lauf, auch in den Naturkatastrophen. Wir können einander immer wieder zurufen: *„Wenn ihr seht, dass dies alles geschieht, hebt eure Häupter empor, weil sich eure Erlösung naht!“*

Möge auf uns alle zutreffen, was in 1Thes 5 weiter geschrieben steht: *„Ihr aber, liebe Brüder, lebt nicht in Finsternis, dass der Tag des HERRN euch wie ein Dieb überraschen könnte ...“* (Vv 4-11). Volk Gottes, Braut des Lammes: Siehe, der Bräutigam kommt! Macht euch auf, Ihm zu begegnen. Maranatha!

„Denn es währt »nur noch eine kleine, ganz kurze Zeit, dann wird der kommen, der kommen soll, und nicht auf sich warten lassen«“ (Heb 10:37).

Zum Jahresende 2012

Jahre kommen und gehen; Uhren bleiben stehen, doch die Zeit nicht. Auch das nun fast hinter uns liegende Jahr 2012 war wieder außergewöhnlich gesegnet: Durch die Missionsreisen wurden noch kostbare Seelen dem Reich Gottes hinzugefügt. Besonders dankbar sind wir für die Möglichkeit, durch das Internet unzählige Menschen auf der ganzen Welt erreichen zu können. Die Zuschaltungen zu den Live-Übertragungen unserer Gottesdienste haben mittlerweile die Grenze von Tausend überschritten. Die größte lokale Gemeinde, die mithört und mitsieht, ist in Kolwezi in der Demokratischen Republik Kongo. Ihr Pastor, Bruder Mwamba, sagte, dass am ersten Oktober-Wochenende gut 3000 Geschwister anwesend waren und die Übertragung mitverfolgt haben. Am ersten Wochenende im November hatte sich auch die Gemeinde in Ulan-Bator, Mongolei, das erste Mal zugeschaltet.

Es ist einfach wunderbar, wie Gott für alles gesorgt hat: für unsere Brüder in der Technik ebenso wie für Brüder und Schwestern, die der verschiedenen Sprachen mächtig sind, so dass es uns möglich ist, die ganze Welt in 13 Sprachen mit Wort und Schrift zu betreuen.

Bei der Anzahl der DVD, die jeden Monat versandt werden, haben wir die Grenze von 9000 überschritten. Wie herrlich, dass alle weltweit dieselbe Verkündigung hören können und den direkten Anschluss an das, was Gott verheißen hat und gegenwärtig tut, bekommen haben! So erreicht die letzte Botschaft des vollen Evangeliums die Enden der Erde, und gemäß Mat 24:14 wird danach das Ende kommen. Mein Dank gilt allen, die in Voll- und Teilzeit am Werk Gottes tätig sind.

Auch für das einfache Gotteshaus bin ich meinem HERRN dankbar. Der Hauptsaal bietet bis zu 570 Personen Platz; nehmen wir den Speisesaal hinzu, dann sind es gut 1000 Plätze. In den Übernachtungsgebäuden finden etwa 400 Brüder und Schwestern, die zu den Versammlungen an den ersten Wochenenden kommen, Unterkunft.

Euch, meinen geliebten Brüdern und Schwestern in Christo, die ihr durch Gebete und treue Unterstützung euren Teil an Seinem Werk getan habt, danke ich ebenfalls von ganzem Herzen dafür.

Allen dienenden Brüdern auf der ganzen Welt, die sich an der Verkündigung beteiligen und die kostbare geistliche Speise auf dem Tisch des HERRN darreichen, wünschen wir weiterhin Gottes Segen. Die klugen Jungfrauen glauben auch, was der HERR selbst in Mat 24:45-47 gesagt hat, haben Anteil an dem, was Gott gegenwärtig tut, und werden schließlich zum Hochzeitsmahl eingehen (Mat 25:10).

Was unser HERR im letzten Kapitel des Matthäus-Evangeliums sagte, gilt bis ans Ende: „*Und wisset wohl: Ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Weltzeit.*“

Ja, alle Tage mit einem jeden von Euch. Nehmt es auch in den schweren Prüfungen im Glauben an. ER wird alles wohl machen, so hat Er es verheißen. ER hat begonnen, Er wird vollenden. IHM sei die Ehre in Ewigkeit. Amen.

Für das Jahr 2013 wünsche ich Euch allen Gottes reichen Segen in Jesu heiligem Namen.

Bt. Frank



Eine Aufnahme vom 3. Juni 2012. Seit den 1960-iger Jahren haben wir hier in Krefeld mehrere tausend Gläubige biblisch auf den Namen des HERRN Jesus Christus taufen dürfen.

So sind wir zu erreichen:

Missions-Zentrum

Postfach 100707

D-47707 Krefeld

Telefon: 02151/545151

Fax: 02151/951293

E-Mail: volksmission@gmx.de

Homepage: <http://www.freie-volksmission.de>

Das Vervielfältigen und Kopieren ist nur mit Genehmigung gestattet

Herausgeber: Ewald Frank, Missionar, Postfach 100707, 47707 Krefeld, Deutschland. Der gesamte Versand erfolgt auf der Basis freiwilliger Spenden. Alle Einzahlungen an das Missionswerk in Deutschland: Freie Volksmission Krefeld, Postbank Essen, Nr. 1 676 06 439, BLZ 360 100 43, IBAN DE16 3601 0043 0167 6064 39, BIC PBNKDEFF oder Freie Volksmission Krefeld, Sparkasse Krefeld, Nr. 1 209 386, BLZ 320 500 00, IBAN DE14 3205 0000 0001 2093 86, BIC: SPKRDE33

An das Missionswerk in der Schweiz: Verein Freie Volksmission, Post-scheckkonto Basel Nr. 40-35520-7, IBAN CH39 0900 0000 4003 5520 7, BIC POFICHBE oder Verein Freie Volksmission, UBS, Zürich-Kloten, Nr. 847.272.01, IBAN CH76 0027 8278 8472 7201 P, BIC UBSWCHZH80A. An das Missionswerk in Österreich: Freie Volksmission, Postsparkasse Wien, Nr. 7691.539, IBAN AT18 6000 0000 0769 1539, BIC: OPSKATWW